

Liebste Europa

Autor(en): **Glutz, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **141 (2015)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-952537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebste Europa,

hiermit muss ich dir leider mitteilen, dass wir uns von dir verabschieden. Das hat nichts mit dir zu tun, garantiert nicht. Wir selber sind, und haben das Problem.

Unsere Beziehung war nie die grosse Liebe, das weisst du wohl auch selber. Wir haben uns zwar immer geschätzt, aber doch auch unsere Probleme gehabt. Wir haben uns geneckt, was unsere Beziehung spannend gemacht hat. Doch offiziell konnten wir uns ja nie so weit zusammenreissen, um sagen zu können: Wir gehören zusammen. Da waren dann die Unterschiede doch zu gross. Was wir hatten, war eher eine heimliche Affäre.

Aber damit können wir nicht leben. Es macht uns fertig. Und deshalb haben wir uns jetzt entschieden, die Sache mit dir erst mal auf Eis zu legen. Wir werden uns zurückziehen und müssen erst mal selber für uns schauen. Bitte verstehe deshalb auch, dass wir dir bei deinem Flüchtlingsproblem

leider nicht helfen können. Das musst du halt jetzt alleine lösen. Denn wir brauchen diese Zeit jetzt unbedingt für uns. Nimm es deshalb auch nicht persönlich, wenn wir die nächste Zeit ablehnend sein werden und unsere Grenzen klar abstecken werden.

Uns geht es nicht gut. Nicht finanziell oder gesundheitlich, nein, das Problem liegt tiefer. Es liegt in den Tiefen unserer Seele und darum möchten wir uns jetzt kümmern. Wir sind schwermütig geworden. Ich weiss, nach aussen wirken wir total glücklich und zufrieden, aber das sind wir schon lange nicht mehr.

Wir müssen uns jetzt unseren eigenen Problemen annehmen. Wir werden sie anpacken, das versprechen wir dir. Aber du weisst ja, was solche Versprechungen oftmals wert sind. Und anstelle sich der eigenen Probleme zu stellen, lenkt man sich mit anderen Sachen ab. Eine Sache, auf die wir unsere Probleme geschoben haben, werden wir aber definitiv ausgrenzen. Dem Ausländer können wir dann die Schuld für unsere eigenen Fehler nicht mehr zuschieben. Den lassen wir nämlich nicht mehr in uns rein.

Aber trotzdem kann es sein, dass du in Zukunft immer noch von unserem Strahlen erreicht wirst. Denn unser alter Atomteiler tief in unserem Herzen wird weiterbrennen, auch für dich. Und er wird dich berühren. Irgendwann. Vielleicht mit einem Knall oder mit seinen sanften Strahlen. Sei dir dessen gewiss.

So möchten wir diese trennenden Worte doch mit unseren ergebensten Grüssen beenden. Es war eine tolle Zeit, und wir möchten sie nicht missen. Aber die Trennung muss sein. Sie ist zu unserem und deinem Besten.

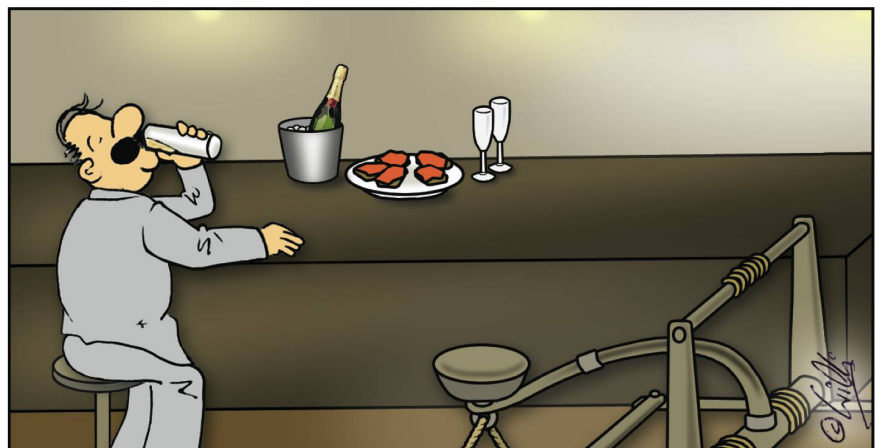
Alles Gute, deine Schweiz

DANIEL GLUTZ

Transitzonen

Überraschend hat der süddeutsche Rat der Grenz-Bürgermeister einen für uns unerfreulichen Beschluss einstimmig beschlossen und sofort umgesetzt: Die neuen Flücht-

Brändli bringt nichts ins Schleudern



WILLI BLASER